

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1.	EINLEITUNG 21
1.1.	Thema und Ziel der Arbeit 21
1.2.	Rechtfertigung des Themas 22
1.3.	Der Stand der Forschung 22
1.3.1.	Vorbemerkung 22
1.3.2.	Friedrich H. Hofmann (1901) 23
1.3.3.	Eduard Knorr (1921) 23
1.3.4.	Eugen Maria Hausladen (1930) 24
1.3.5.	Fritz Scholl (1930) 24
1.3.6.	Heinrich Thiel (1938) 25
1.3.7.	Wilhelm Sperl (1951) 26
1.3.8.	Alfred Schelter (1981) 27
1.4.	Die angewandte Methode und ihre Rechtferti- gung gegenüber anders gearteten Untersu- chungen 28
1.5.	Überblick über den Aufbau der Arbeit 29
	Anmerkungen 30
2.	KIRCHENBAU UND KIRCHENRAUM IM KONTEXT DES ABSOLUTISTISCHEN STAATES 35
2.1.	Das Markgraftum Brandenburg-Ansbach 1672- 1791. Einführung in Territorium, Politik, Gesellschaft und Konfession eines kleinen deutschen Fürstentums 35
2.1.1.	Das Territorium der Markgrafen von Ans- bach und die territoriale Situation in Franken 35

2.1.2.	Die Ansbacher Markgrafen 1672-1791. Grundlinien ihrer Landespolitik. Herrschaftsverständnis. Kulturelles Leben. Finanzielle Entwicklungen	37
2.1.3.	Kulturelle Einflüsse auf den Ansbacher Hof	46
2.1.4.	Die Untertanen	48
2.2.	Kirche und Theologie im Markgraftum Ansbach	52
2.2.1.	Die konfessionelle Situation	52
2.2.2.	Die Bedeutung der Kirche im kulturellen Leben des Markgraftums	53
2.2.3.	Der Landesherr als Inhaber des Kirchenregiments	54
2.2.4.	Die kirchliche Organisation und ihre Einbindung in den Behördenaufbau des Ansbacher Markgraftums	56
2.2.5.	Auswirkungen der territorialen Aufspaltung Frankens auf das kirchliche Leben	61
2.2.6.	Theologische Einstellungen und Bewegungen innerhalb der Pfarrerschaft und der Gemeinden	63
2.3.	Das markgräfliche Bauwesen und der Kirchenbau	66
2.3.1.	Die Einbindung des Bauwesens in den Behördenaufbau, seine Entwicklung 1672-1791, seine Aufgaben und seine Organisationsstruktur	66
2.3.2.	Die einzelnen Baumeister in der Leitung des Ansbacher Bauwesens	67
2.3.3.	Die Ansbacher Hofkünstler und ihre Mitarbeit am Kirchenbau des Markgraftums	75
2.3.4.	Die Hinzuziehung weiterer Baumeister, Künstler und Handwerker zum Kirchenbau und die Frage eigenständiger Baudurchführungen ohne Mitwirkung des Ansbacher Hofbauamtes	80

2.3.5.	Der Kirchenbau unter der Leitung des Ansbacher Hofbauamtes und sein Verhältnis zu den übrigen herrschaftlichen Bauaufgaben	81
2.4.	Die Planung, Durchführung und Finanzierung von Kirchenbauten und baulichen Veränderungen an Kirchenbauten	82
2.4.1.	Die Notwendigkeit der Baumaßnahmen. Gründe für die hohe Bauaktivität des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts	82
2.4.2.	Die Verpflichtung des Landesherrn zum Bau und Unterhalt der Kirchengebäude	85
2.4.3.	Die Planung und Genehmigung von Kirchenbauten, die Zusammenarbeit der einzelnen Behörden und die Beteiligung der Pfarrer und Gemeindeglieder	90
2.4.4.	Die Finanzierung eines Kirchenbaus	92
2.4.5.	Der Bauvorgang	100
2.4.6.	Die Ausstattung und künstlerische Gestaltung der Kirchenbauten	104
2.4.7.	Besonderheiten in der Baudurchführung bei Mitbeteiligung von Dritten (außerbrandenburgische Herrschaften)	111
2.4.8.	Die gottesdienstliche Begleitung der Baudurchführung	113
2.5.	Die Nutzung und Funktion der Kirchenräume	123
2.5.1.	Das gottesdienstliche Leben des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts im Markgraftum Ansbach	123
2.5.2.	Kirchenmusik und Gottesdienstraum	135
2.5.3.	Herrscherhaus und Gottesdienstraum	138
2.6.	Nichtlutherischer Kirchenraum und absolutistischer Staat im Markgraftum Ansbach	146
2.6.1.	Die französisch-reformierte Gemeinde und ihr Schwabacher Kirchenbau 1686/87	146
2.6.2.	Die Judenschaft und ihr Synagogenbau	147

	Seite	
2.6.3.	Der Bau des römisch-katholischen Oratoriums in Ansbach 1777/79	149
2.6.4.	Zusammenfassung	151
	Anmerkungen	152
3.	AUSWERTUNG DER DENKMÄLER	213
3.1.	Auswahlkriterien und allgemeine Vorbemerkun- gen	213
3.1.1.	Veränderungen und Umgestaltungen von Kir- chengebäuden im 19. Jahrhundert	213
3.1.2.	Veränderungen und Umgestaltungen von Kir- chengebäuden im 20. Jahrhundert. Gegen- wärtige Probleme der Denkmalpflege	215
3.2.	Zur Gesamtentwicklung des Kirchenbaus und Kirchenraums im Markgraftum Ansbach 1672- 1791	217
3.2.1.	Die baulichen Voraussetzungen für den Kir- chenbau des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts	218
3.2.2.	Die Zeit vor dem Baudirektorium Gabrielis (1672-1694)	219
3.2.3.	Die Zeit des Einflusses des italienisch-öster- reichischen Barocks unter dem Baudirektorium Gabriel de Gabrielis (1695-1714)	220
3.2.4.	Die Zeit des Einflusses des französischen Klas- sizismus und des strengen Akademiestils unter dem Baudirektorium der Gebrüder von Zocha (1715-1732)	220
3.2.5.	Die Zeit des Einflusses des von der künstle- rischen Einzelpersönlichkeit durchdrungenen französischen Klassizismus (Leopoldo Retti) sowie des Beginns der Normierungstendenzen im ländlichen Zweckkirchenbau (Johann David Steingruber)	221
3.2.6.	Die Zeit der weiteren Standardisierung und des immer sparsameren Gestaltens aufgrund der eingeschränkten finanziellen Möglichkei- ten	223

3.2.7.	Die Zeit nach dem Tode Steingrubers bis zum Beginn der preußischen Ära (1787-1791)	224
3.3.	Exemplarische Darstellung typischer Kirchenbauten	224
3.3.1.	Kirchenbauten für Zwecke der höfischen Repräsentation (Hofkirchen)	224
3.3.1.1.	Weidenbach, Hofkirche, 1735/37	225
3.3.1.2.	Ansbach, St. Gumbertus, 1736/38	230
3.3.1.3.	Unterschwaningen, 1738/43	235
3.3.1.4.	Leopoldo Rettis Projekt einer neuen Ansbacher Hofkirche, 1736	238
3.3.2.	Ausschließlich für den Gemeindegottesdienst bestimmte Kirchen	240
3.3.2.1.	Mönchsondheim, Pfarrkirche, 1688/90	240
3.3.2.2.	Dittenheim, 1699-1702	241
3.3.2.3.	Uttenhofen, 1703	243
3.3.2.4.	Eckersmühlen, 1709/10	244
3.3.2.5.	Thalmässing, St. Michael, 1712	245
3.3.2.6.	Weihenzell, 1713	247
3.3.2.7.	Auernhofen, 1714	248
3.3.2.8.	Wernsbach bei Ansbach, 1716/17	250
3.3.2.9.	Ketteldorf, 1716	251
3.3.2.10.	Flachslanden, 1719	252
3.3.2.11.	Thalmässing, St. Gotthard, 1721	255
3.3.2.12.	Aha, 1721	256
3.3.2.13.	Wald, 1722	257
3.3.2.14.	Bürglein, 1725/26	260
3.3.2.15.	Uffenheim, Stadtkirche, 1726/31	262
3.3.2.16.	Windsbach, Stadtkirche, 1728/30	264
3.3.2.17.	Weißenkirchberg, 1728	266
3.3.2.18.	Obernbreit, 1731/32	267

	Seite	
3.3.2.19.	Mainbernheim, 1732	268
3.3.2.20.	Wassertrüdingen, Stadtkirche, 1738/40	269
3.3.2.21.	Geslau, 1737/41	273
3.3.2.22.	Alfershausen, 1742	276
3.3.2.23.	Rudolzhofen, 1744	278
3.3.2.24.	Vincenzenbronn, 1748	280
3.3.2.25.	Kammerstein, 1749	281
3.3.2.26.	Binzwangen, 1749/51	283
3.3.2.27.	Cadolzburg, Pfarrkirche, 1750/51	285
3.3.2.28.	Langenaltheim St. Johannis, 1752/54	289
3.3.2.29.	Tiefenbach, 1753	290
3.3.2.30.	Sammenheim, 1756/59	291
3.3.2.31.	Forst, 1756	292
3.3.2.32.	Simmershofen, 1756	293
3.3.2.33.	Altentrüdingen, 1773	296
3.3.2.34.	Gebersdorf, um 1780/90	301
3.3.2.35.	Reichersdorf, 1775	302
3.3.2.36.	Großhaslach, 1783	303
3.3.2.37.	Insingen, 1790/91	305
3.3.3.	Friedhofskirchen	307
3.3.3.1.	Mönchsondheim, Friedhofskirche, 1722/23	308
3.3.3.2.	Kleinlangheim, Friedhofskirche, 1734	309
3.3.3.3.	Weidenbach, Friedhofskirche, 1737	310
3.3.4.	Sonstige Kirchenbauten	311
3.3.4.1.	Wülzburg, Festungskirche, 1674/75	311
3.3.4.2.	Ansbach, Kasernenkirche, 1726	312
3.3.4.3.	Ansbach, Waisenhauskirche, 1711	313
3.3.5.	Umgestaltungen von Kirchenbauten	314
3.3.5.1.	Feuchtwangen, Stiftskirche, 1698	314
3.3.5.2.	Gunzenhausen, Stadtkirche, 1706/07	314

	Seite	
3.3.5.3.	Haundorf, 1706	315
3.3.5.4.	Zirndorf, 1700/26	315
3.3.5.5.	Ansbach, St. Johannis, 1716/17	316
3.3.5.6.	Unterampfrach, 1722	317
3.3.5.7.	Großhabersdorf, 1726/28	317
3.3.5.8.	Heilsbronn, Münster, 1770/71	318
3.4.	Die Ausstattung der Kirchenräume und ihr Schmuck	319
3.4.1.	Der Altar	319
3.4.2.	Die freistehende Kanzel	330
3.4.3.	Der Kanzelaltar	341
3.4.4.	Der Taufstein	353
3.4.5.	Der Opferstock	359
3.4.6.	Die Orgel	359
3.4.7.	Der Fürsten- und Herrschafts-Stand	362
3.4.8.	Der Beichtstuhl	364
3.4.9.	Die Emporengemälde	365
3.4.10.	Die Deckengestaltung	370
3.5.	Der nichtlutherische Sakralbau im Markgraf-tum Ansbach	371
3.5.1.	Die französisch-reformierte Kirche in Schwa-bach 1686/87	371
3.5.2.	Die Synagoge in Ansbach 1746	373
3.5.3.	Das katholische Oratorium in Ansbach 1777/ 78	374
	Anmerkungen	377
4.	ZEITGENÖSSISCHE THEOLOGISCHE DEUTUNG DES KIRCHENRAUMS IM MARKGRAFTUM ANSBACH	439
4.1.	Einführung in die Problemstellung	439
4.2.	Zur Homiletik der Einweihungspredigt	440

4.2.1.	M. Michael Theodosius Seldt, Anachoreta Wülzburgicus, Ansbach 1677	442
4.2.2.	Johann Christoph Wernberger, Zwey Denck- male der Güte Gottes, Ansbach 1751	443
4.2.3.	M. Johann Martin Vetter, Rede ... von dem Gebrauch und Nutzen der ... Orgelwerke, Ansbach 1783	445
4.3.	Theologische Grundsatzfragen	446
4.3.1.	Die Berechtigung der Existenz und der Er- richtung von Kirchengebäuden	446
4.3.2.	Die Gegenwart Gottes im Kirchengebäude	447
4.3.3.	Der Jerusalemer Tempel und das christliche Kirchengebäude	450
4.3.4.	Das Verhältnis von innerem und äußerem Tempel	453
4.3.5.	Die Bedeutung des Kirchengebäudes für den Gottesdienst der Gemeinde	456
4.4.	Der Bau eines Kirchengebäudes und seine Einweihung	458
4.4.1.	Die Bedeutung des Kirchenbaus für den Lan- desherrn	458
4.4.2.	Die Bedeutung der Einweihungshandlung und des Namenswechsels der Kirche	462
4.4.3.	Der Bauvorgang als Lernmodell für die Ge- meinde	465
4.5.	Die theologische Wertung der künstlerischen Gestaltung	467
4.6.	Das Kirchenraumideal der Ansbacher Theolo- gen	473
4.6.1.	Aussagen über die Gestaltung von Kirchen- gebäuden	473
4.6.2.	Kriterien für die Beurteilung eines Kirchen- raums (Bequemlichkeit, gute Symmetrie, Licht, Nähe zum gottesdienstlichen Geschehen)	475



4.6.3.	Ergebnisse	477
4.7.	Die Ausstattung der Kirchenräume (Altar, Kanzel, Taufstein, Beichtstuhl, Orgel) und ihre theologische Deutung im Einzelnen	478
4.7.1.	Die Funktion der Prinzipalstücke	478
4.7.2.	Theologische Äußerungen zum Kanzelaltar	480
4.7.3.	Zur Bilderfrage	481
4.7.4.	Theologische Aussagen zu den einzelnen Ausstattungsstücken des Kirchenraums	483
4.8.	Zusammenfassung	490
	Anmerkungen	492
5.	EINORDNUNG IN DEN KONTEXT	523
5.1.	Kirchenbauten Ansbacher Baumeister außerhalb des Markgraftums	523
5.1.1.	Gabriel de Gabrieli	523
5.1.2.	Karl Friedrich von Zocha	524
5.1.3.	Leopoldo Retti	526
5.1.4.	Johann David Steingruber	529
5.2.	Der Kirchenbau der benachbarten Territorien	535
5.2.1.	Markgraftum Kulmbach-Bayreuth	535
5.2.2.	Herzogtum Coburg	546
5.2.3.	Freie Reichsstädte	549
5.2.4.	Fränkische Reichsritterschaft	553
5.2.5.	Sonstige Territorien	555
5.3.	Einordnung in den Gesamtkontext des evangelischen Kirchenbaus	556
5.3.1.	Zum Problem der Einordnung	556
5.3.2.	Ein Vergleich mit den evangelischen Architekturtheoretikern	558
5.3.3.	Bauaktivität und stilistische Geschlossenheit	565

	Seite	
5.3.4.	Grundriß- und Raumformen	566
5.3.5.	Altar, Kanzel, Orgel und Taufstein. Stellung im Kirchenraum	574
5.3.6.	Gestühl und Emporen	575
5.3.7.	Außenbau	577
5.3.8.	Ergebnis	578
5.4.	Architektur- und kunstgeschichtliche Einordnung	579
5.4.1.	Zum postulierten Begriffskomplex eines "Markgrafenstiles"	579
5.4.2.	Kritik am Begriff eines "Markgrafenstiles"	583
5.4.3.	"Ansbacher Spätbarock" (Heinz Braun) als angemessene Stilbezeichnung	586
5.4.4.	Kunst- und architekturgeschichtliche Würdigung	588
	Anmerkungen	589
6.	ERGEBNISSE	623
7.	ANLAGEN	627
7.1.	Aufbau der Ansbacher Behörden 1791	629
7.2.	Das Verfahren der Ansbacher Behörden zur Genehmigung und Bereitstellung von Mitteln aus herrschaftlichen Kassen bei Baufallanträgen an kirchlichen Gebäuden im 17./18. Jahrhundert	630
7.3.	Stiftungen im Zusammenhang mit der Innenausstattung von Kirchengebäuden im Markgraftum Ansbach 1672-1791	631
7.4.	Turmknopfurkunde Wassertrüdingen 1738	639
7.5.	Gestaltung der Einweihungsgottesdienste	643
7.6.	Jacob Friedrich Georgii: Frag=Stücke vor die Jugend, in der Kinder=Lehre, 1731	645

	Seite	
7.7.	Baumaßnahmen und Veränderungen der Innenausstattung an Kirchengebäuden des Markgraftums Ansbach 1672-1791 (Statistik)	649
7.8.	Katalog der Emporengemälde	662
8.	ABKÜRZUNGEN	675
9.	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	677
10.	REGISTER	731
11.	ABBILDUNGEN	769